

NETZ
WERK soziales
neu
gestalten

„Lebensräume für Jung und Alt“

Stiftung Liebenau



Stiftung Liebenau

„Lebensräume für Jung und Alt“ – Stiftung Liebenau

Wer aktiv ist, bleibt länger jung. Diese Erfahrung liegt dem Konzept der „Lebensräume für Jung und Alt“ zugrunde: Sie setzen nicht nur auf professionelle Dienstleistungen, sondern auf aktive Nachbarschaft in überschaubare Wohnanlagen, in denen verschiedene Generationen miteinander leben, sich gegenseitig helfen und für einen abwechslungsreichen Alltag sorgen.

In den letzten Jahrzehnten lässt sich beobachten, dass rüstige, aktive Senioren nicht mehr in ein Altersheim ziehen, sondern so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden wohnen möchten. Gleichzeitig sind sie besorgt, ob sie bei zunehmendem Hilfebedarf entsprechende Unterstützung finden. Wo keine Familienangehörigen zur Verfügung stehen – und dies wird in Zukunft immer seltener der Fall sein - wird professionelle Hilfe durch ambulante Pflegedienste mit den entsprechenden Kosten nötig, selbst wenn es zunächst nur um Kleinigkeiten geht. Mit den „Lebensräumen für Jung und Alt“ hat die Stiftung Liebenau / St. Anna-Hilfe ein Modell entwickelt, das auf diese Bedürfnisse antwortet. Es wurde bereits an 20 Standorten umgesetzt.



Ausgangslage/Problemstellung:

- Versorgungsmodelle in der Altenhilfe (Betreutes Wohnen, Heimversorgung) bergen viele Nachteile: Passivität der Bewohner, Professionalisierung / Kostenintensität, Separierung der Bewohner etc.
- Kapazitäten und Kosten sind im Hinblick auf den demographischen Wandel nicht zu leisten
- Haltungsänderung bei den Menschen / gesellschaftlicher Wandel: im Alter möglichst selbstständig zu bleiben
- Konkreter Anlass für die Entstehung des ersten Projekts war die Suche nach einer Alternative zu einem nicht realisierbaren Pflegeheimprojekt in der Gemeinde Vogt im Landkreis Ravensburg.

Ziel:

- Vermeidung der Nachteile von Vollversorgungssystemen durch ein gemeinwesenorientiertes, subsidiär ausgerichtetes Konzept
- Generationsübergreifendes Wohnen von Jung und Alt, Begegnung, Nachbarschaftshilfe
- Aktivierung und Förderung von Selbständigkeit, Prävention von Hilfebedürftigkeit
- Subsidiärer Hilfemix von Selbst-, ehrenamtlicher und professioneller Hilfe
- Quartiersintegration und Aktivierung kommunalen bürgerschaftlichen Engagements
- Volkswirtschaftliche Kostenersparnis durch Prävention und Aktivierung

Strategie:

- Wohnprojekte mit entsprechend differenziertem Wohnangebot
- Räume für Begegnung, Beratung, Vermittlung etc.
- Zentrale Lage im Wohnquartier mit entsprechender Infrastruktur
- Professionelle Gemeinwesenarbeit (GWA) zur Moderation der Aktivitäten, Begleitung etc.
- quartiersbezogene, offene Gemeinwesenarbeit
- Kooperation Sozialstiftung – Kommune – Bürger
- Finanzierungsmodell, das Unabhängigkeit der GWA sichert (ortsbezogener Sozialfonds, Kommunale Bürgerstiftung)
- Imagebroschüren, Fachartikel, Videos, Buchveröffentlichung



Meilensteine:

- Erstes Projekt 1995 in der Gemeinde Vogt realisiert
- Seither an rund 21 Standorten in Süddeutschland und Österreich
- Weitere Projekte sowie konzeptionelle Weiterentwicklungen (Richtung Mehrgenerationenhäuser, Behindertenintegration etc.) geplant

Akteure:

- Stiftung Liebenau / St. Anna- Hilfe gGmbH
- Kommune
- Bürger

Umsetzung:

- Umsetzung durch barrierefreie Wohnanlagen mit normalen, altengerechten 2- bis 4-Zimmer-Wohnungen (40 bis 100 Quadratmeter) für junge und ältere Bewohner, Alleinstehende, Paare oder Familien
- sowie je einem Servicezentrum mit Büro und Gemeinschaftsräumen
- Der größte Teil der Wohnungen wird an Privateigentümer verkauft, zur Eigennutzung, als Kapitalanlage oder als Vorsorge für die Zukunft.
- Ein Kontingent an Wohnungen ist öffentlich gefördert.



- Käufer dieser Wohnungen können zinsverbilligte Darlehen in Anspruch nehmen.
- Zur Finanzierung der Gemeinwesenarbeit haben die Stiftung Liebenau und die jeweilige Gemeinde vor Ort einen Sozialfonds gegründet, in den Verkaufserlöse der Wohnungen, Mitteleinlagen der Gemeinde und Spenden einfließen.

Finanzierung:

- Wohnungsfinanzierung über normalen Eigentums-/Mietwohnungsbau (WEG, Generalmietvertrag etc.), Verkauf und Vermietung an Privatpersonen
- Investitionen von Stiftung Liebenau und Gemeinden (Wohnungen, Servicezentrum)
- Gründung eines Sozialfonds (bzw. alternativ Bürgerstiftung) als Kapitalstock aus Erlös Wohnungsverkäufe, Grundstückswert bzw. Bareinlage der Kommunen
- Finanzierung der Gemeinwesenarbeit aus Erträgen dieses Kapitalstocks und Zuschüssen von Stiftung Liebenau bzw. den Gemeinden

Erfolge:

- Inhaltlich gelungenes Projekt mit hoher präventiver und sozialer Wirkung
- Langer Verbleib in der eigenen Häuslichkeit, Vermeidung von Heimeinzug
- Viele Auszeichnungen und Preise
- Förderung durch das Programm „Mehrgenerationenhäuser“ des BMFSFJ

Kontakt:

Stiftung Liebenau
St. Anna-Hilfe gGmbH
„Lebensräume für Jung und alt“
Siggenweilerstr. 11
88074 Meckenbeuren-Liebenau

Ansprechpartner:

Gerhard Schiele
Telefon: 07542 – 104005
Email: gerhard.schiele@st.anna-hilfe.de
www.st.anna-hilfe.de

Ulrich Kuhn
Telefon: 07542 – 101206
Email: ulrich.kuhn@stiftung-liebenau.de
www.stiftung-liebenau.de

<http://www.anna-hilfe.de/lebensraeume/lebensraeume.htm>

Stand: Dezember 2006